

Niederschrift

über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast am Dienstag, 09.03.2010, 17:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal.

Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Iko Chmielewski
Ausschussmitglieder:	Karlheinz Bäker Ilonka Etzold Erich Hillebrand Bernd Köhler Walter Langer Georg Ralle Hannelore Schneider Peter Tischer
Vertreter der Beschäftigten:	Ingrid Funke Thorsten Lübben Mareike Schwarting
Ersatzmitgl. der Vertr. der Beschäftigten:	Holger Boomhuis
hinzugewählte Ausschussmitglieder:	Helmut Sauer
Ratsmitglieder:	Rudolf Böcker Alfred Müller
Betriebsleiter:	Dirk Heise
stellv. Betriebsleiterin:	Ingrid Köhler
von der Verwaltung:	Marion Groß Rolf Heeren
Gäste:	Jens Morgenthaler (zu TOP 2.1 nichtöffentl. Teil)

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Einwohnerfragestunde**
- 2 Anträge an den Rat der Stadt Varel**
 - 2.1 Preisanpassungen im Bereich des städtischen Campingplatzes
 - 2.2 Bewirtschaftung des Parkplatzes bei der Nordseekuranlage Deichhörn
 - 2.3 Festsetzung des Preises für die Vermietung des Kursaales in der Nordseekuranlage Deichhörn
- 3 Stellungnahmen für den Bürgermeister**
 - 3.1 Verpachtung des Campingplatzes (Haushaltssicherungskonzept 2010)
- 4 Beschlüsse in eigener Zuständigkeit**

Kein Tagesordnungspunkt

5 Zur Kenntnisnahme

5.1 Antrag des Kurvereins Dangast auf Freigabe des gemeindeeigenen Strandbereiches

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 Einwohnerfragestunde

Eine Einwohnerfragestunde fand mangels Wortmeldungen nicht statt.

2 Anträge an den Rat der Stadt Varel

2.1 Preisanpassungen im Bereich des städtischen Campingplatzes

Vorlage: 075/2010

Der Campingplatz der Kurverwaltung verfügt über 407 Saisoncampingplätze, von denen im Jahre 2009 286 Plätze an Dauercamper vermietet waren. Freie Saisonplätze werden zusätzlich zu den 75 bestehenden Kurzzeitplätzen an Touristen vermietet.

Die Mietpreise für die Dauercampingplätze auf dem Campingplatz der Kurverwaltung betragen derzeit je nach Lage zwischen 585,- Euro und 635,- Euro pro Jahr. Eine Erhöhung ist in den letzten Jahren nicht erfolgt. Der Vergleich mit dem weiteren Platz im Ort in vergleichbarer Lage und einem Platz in einem anderen Nordseebad ergibt, dass eine leichte Erhöhung der Stellplatzgebühr um 15,- Euro pro Platz angemessen erscheint.

Zur Kostendeckung müssen zudem die Müllgebühren angehoben werden. Für Dauercamper ist eine Erhöhung der Müllgebühren um 15,- Euro pro Platz notwendig, für Kurzzeitcamper sollte die Gebühr für Müllbeutel von 1,60 Euro auf 2,00 Euro angepasst werden.

Zum Vergleich:

	Kurverwaltung	Rennweide	Neuharlingersiel
Stellplatz 3. Reihe	585,00 €	340,00 €	1.129,00 €
Personengebühr 2 Erwachsene	Inkl.	160,00 €	Inkl.
Pkw	56,00 €	56,00 €	Inkl.
Müllgebühren	23,00 €	40,00 €	Inkl.
Stromanschluss	56,00 €	20,00 €	33,00 €
110 Kwh	Inkl.	55,00 €	60,00 €
Duschen warm (2 Pers. / 70 Nächte)	Inkl.	112,00 €	Inkl.
Gesamt	720,00 €	783,00 €	1.222,00 €

Die Verwaltung bestätigt nicht die Vermutung des Ratsherrn Tischer, dass diese Erhöhung ein Signal sei, dass die Privatisierung in diesem Jahr nicht mehr erfolgen kann. Der in der vorstehenden Tabelle aufgeführte Campingplatz in Neuharlingersiel ist nicht ganz vergleichbar, da es sich um einen Ganzjahresplatz handelt, bei dem alle Nebenkosten inklusiv sind. Dagegen ist der Campingplatz in Dangast ein Saisonplatz.

Ratsherr Hillebrand weist drauf hin, dass auch mit dieser Erhöhung der Fehlbetrag in Höhe von 72.000 € nur gering minimiert wird. Es ist eine Darstellung erforderlich, aus welchen Gründen dieser hohe Fehlbetrag entsteht.

Ratsfrau Etzold stimmt dieser moderaten Erhöhung zu.

Ausschussvorsitzender I. Chmielewski wünscht sich für den Campingplatz eine andere Struktur, anstatt eine Privatisierung. Die Fraktion MMW hat der Verwaltung den anliegenden Fragekatalog übergeben, den sie gerne bis zur nächsten Sitzung beantwortet haben möchte. Dieser Erhöhung stimmen sie zunächst zu.

Ratsherr Tischer sieht bei der Darstellung der Übernachtungszahlen Unstimmigkeiten. Die Verwaltung sagt zu, bis zur nächsten Sitzung genaue Zahlen zur Verfügung zu stellen.

Beschluss:

Die Mietpreise für die Plätze der Dauercamper auf dem Campingplatz der Kurverwaltung werden ab sofort um 15,- Euro pro Platz und Jahr erhöht. Die Müllgebühren für die Dauercamper werden um 15,- Euro pro Platz und Jahr erhöht, die Gebühr für Müllbeutel für Kurzzeitcamper wird von 1,60 Euro auf 2,00 Euro erhöht.

Einstimmiger Beschluss

2.2 Bewirtschaftung des Parkplatzes bei der Nordseekuranlage Deichhörn Vorlage: 077/2010

Der Nordseekuranlage Deichhörn vorgelagert sind zwei Parkplätze mit insgesamt 83 Stellplätzen. Die Parkplätze werden von Gästen des Nordseebades genutzt und sind kostenlos verfügbar.

Eine Umfrage in benachbarten Badeorten ergab, dass überall sämtliche Parkplätze bewirtschaftet werden. Kostenfrei parken dürfen die eigenen Mitarbeiter des Arbeitgebers Kurverwaltung, dazu nach der Vereinbarung der Partner der Nordsee-Service-Card die Inhaber dieser Karte.

Schwerbehinderte Patienten des Kurzentrums ViaMare mit entsprechendem Ausweis haben wie gewohnt die Berechtigung, das Gelände des Kurzentrums zu befahren und vor dem Eingang des Gebäudes zu parken. Auch kurzfristig im Rahmen einer Erkrankung gehbehinderter Patienten wurde diese Möglichkeit bislang eröffnet.

Die Bewirtschaftung könnte über einen solarbetriebenen Parkautomaten erfolgen, für den ca. 4.000,- Euro Anschaffungskosten anfallen. Für die Überwachung müsste in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt zusätzliche Zeit eingeplant werden.

Pro halbe Stunde könnte ein Betrag in Höhe von 0,50 Euro gefordert werden. Gefordert werden würde dieser Betrag ganzjährig täglich in der Zeit von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Die von der Stadt Varel bewirtschafteten Parkplätze erzielen bei einem Mietpreis von 0,30 Euro pro halbe Stunde pro Platz durchschnittlich 445,-- Euro Einnahmen pro Jahr, 229,-- Euro pro Platz ist das Minimum der erzielten Einnahmen.

Ratsherr Ralle spricht sich grundsätzlich für die Bewirtschaftung aus, befürchtet aber, dass der Suchverkehr in den Seitenstraße dann zunehmen wird. Wichtig ist, dass in dem Zusammenhang der kostenlose Parkplatz am Campingplatz gut ausgeschildert wird.

Auch Herr Sauer sieht ein Problem in dem zunehmenden Suchverkehr. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass das Thema Parkplatz auch im Rahmen der noch laufenden Dorferneuerung auf Grundlage des Verkehrsgutachtens behandelt wird. Das Gutachten sieht vor, dass die Parkplätze je nach Lage unterschiedlich bewirtschaftet und vor dem Dorf kostenlose Parkplätze angeboten werden. Aus seiner Sicht ist es nicht richtig die Bewirtschaftung für einen einzelnen Parkplatz jetzt vorzuziehen, obwohl das Parkplatzkonzept für Dangast noch nicht fertig ist.

Aus Sicht des Ausschussvorsitzenden I. Chmielewski widerspricht die Bewirtschaftung des Parkplatzes an der Kuranlage nicht dem Gutachten. Die Stadt kann es sich in dieser Zeit nicht leisten, ihn nicht zu bewirtschaften.

Frau Etzold weist drauf hin, dass es wichtig ist, vor dem Dorfeingang über die Parkplatzsituation zu informieren.

Ratsherr Tischer macht deutlich, dass es im Gutachten lediglich um ein angemessenes Preisgefälle beim Parken geht, kostenloses Parken kann in Dangast nicht sichergestellt werden.

Frau Schwarting weist auf die Problematik hin, dass ca. 500-600 Patienten in der Woche den Parkplatz für ca. 1 Std. nutzen, um ihre Therapie durchzuführen und fragt, ob diese dann sofort zahlen sollen.

Ratsherr Hillebrand weist auf die spezielle Funktion des Parkplatzes für den medizinischen Bereich und den Einrichtungen der Kuranlage hin. Dieses sollte organisatorisch Berücksichtigung finden, z. B. in dem man gewisse Zeiträume frei lässt.

Ratsherr Köhler spricht sich nicht gegen die Bewirtschaftung aus, sieht aber auch die organisatorischen Schwierigkeiten in Bezug auf die Therapiepatienten.

Der Vorschlag nur einen Teil des Parkplatzes zu bewirtschaften und freie Parkplätze für die Patienten und Mitarbeiter vorzuhalten wird mehrheitlich abgelehnt.

Die Verwaltung schlägt alternativ vor, den Beschlussvorschlag dahingehend zu ändern, dass Mitarbeiter nicht kostenlos parken dürfen, sowie als Taktung für die erste Stunde 50 Cent zu nehmen und dann für jede weitere halbe Stunde 50 Cent. Dieser Vorschlag wird einvernehmlich angenommen.

Beschluss:

Die der Nordseekuranlage vorgelagerten Parkplätze werden ab sofort bewirtschaft-

tet. Die Bewirtschaftung erfolgt über einen solarbetriebenen Parkautomaten ganzjährig in der Zeit von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Für die erste Stunde wird 0,50 € berechnet, dann pro halbe Stunde 0,50 €. Inhaber der Nordsee-Service-Card parken kostenlos.

Für die Kontrolle wird in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt zusätzliche Zeit eingeplant.

Einstimmiger Beschluss

2.3 Festsetzung des Preises für die Vermietung des Kursaales in der Nordseekuranlage Deichhörn Vorlage: 080/2010

Der Kursaal der Nordseekuranlage Deichhörn kann für private Veranstaltungen gemietet werden. Als Mietpreis ist ein Betrag von 300,-- Euro brutto festgesetzt, dazu 25,-- Euro brutto für die Reinigung der Toiletten. Der Saal wird beheizt und muss besenrein hinterlassen werden, die gründliche Reinigung erfolgt durch Mitarbeiter der Kurverwaltung. Die Toilettenanlagen (Bewirtschaftung durch die ViaMare GmbH) sind großzügig bemessen, das Foyer mit Garderobe kann ebenfalls genutzt werden.

Mietobjekte vergleichbarer Größe und Ausstattung gibt es nicht, es ist jedoch bekannt, dass für kleinere und schlechter ausgestattete Räume ebenfalls 300,-- Euro Miete pro Abend gefordert werden. Für eine Trauung im Waisenstift werden in den Wintermonaten bereits 160,-- Euro Miete gefordert.

Eine Erhöhung des Mietpreises für den Kursaal auf 400,-- Euro pro Abend erscheint daher angemessen.

Beschluss:

Der Mietpreis für den Kursaal der Nordseekuranlage Deichhörn wird ab sofort von 300,-- Euro brutto pro Abend auf 400,-- Euro brutto pro Abend erhöht.

Einstimmiger Beschluss

3 Stellungnahmen für den Bürgermeister

3.1 Verpachtung des Campingplatzes (Haushaltssicherungskonzept 2010) Vorlage: 082/2010

Im vom Rat der Stadt Varel am 16.02.2010 beschlossenen Haushaltssicherungskonzept 2010 wurde eine Senkung der Verlustabdeckung für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast vorgeschlagen. Im Rahmen der Betriebsführung sind geeignete Maßnahmen einzuleiten. Es soll u. a. geprüft werden, ob eine Verpachtung des Campingplatzes zu einer Verbesserung des Gesamtergebnisses führen kann. Für den Bereich des Campingplatzes wird lt. Entwurf des Wirtschaftsplanes 2010 eine Unterdeckung in Höhe von 72.200,00 € prognostiziert.

Um die Vorgaben aus dem Haushaltssicherungskonzept umsetzen zu können, ist es

erforderlich, der Verwaltung bzw. dem Bürgermeister eine Ermächtigung zu erteilen, konkrete Verhandlungen mit potentiellen Interessenten für eine Übernahme des Campingplatzes aufzunehmen.

Ratsfrau Etzold stimmt der Verfahrensweise zu und hält eine Verpachtung für eine gute Möglichkeit. Die Anlage hat einen erheblichen Investitionsstau, für dessen Beseitigung die Stadt kein Geld hat.

Die Verwaltung erläutert, dass Vorgespräche mit möglichen Partnern stattfinden sollen, um den Markt zu erforschen und dem Ausschuss einen konkreten Vergleich vorlegen zu können. Daneben wird versucht, die Kosten verursachungsgerecht zuzuordnen. Dies ist nur der erste Schritt, um anschließend eine Lösung präsentieren zu können, die dem Vergaberecht entspricht und wirtschaftlich sinnvoll im Sinne des Eigenbetriebes ist.

Ratsherr Hillebrand äußert Zweifel an dem Verfahren und zieht eine kleine Ausschreibung vor, um allen die Chance zu geben, sich daran zu beteiligen. Zumindest ist es notwendig, dass der Ausschuss vor den Gesprächen die möglichen Interessenten kennt.

Die Verwaltung weist darauf hin, dass nach den Vorgesprächen eine formelle Ausschreibung stattfinden wird.

Ausschussvorsitzender I. Chmielewski begrüßt die Markterkundung vor einer Ausschreibung. Aus seiner Sicht müsste es möglich sein, den Campingplatz wirtschaftlich zu betreiben. Parallel zur Ausschreibung sollte versucht werden, durch eigene Strukturänderungen aus der Verlustphase herauszukommen. In diesem Zusammenhang verweist er nochmals auf den anliegenden Fragekatalog der Fraktion MMW.

Beschluss:

Die Verwaltung wird ermächtigt, mit potentiellen Interessenten über eine Verpachtung des Campingplatzes zu verhandeln. Die erzielten Ergebnisse sind dem Betriebsausschuss zur Beratung und Entscheidung vorzulegen.

Einstimmiger Beschluss

4 Beschlüsse in eigener Zuständigkeit

Kein Tagesordnungspunkt

5 Zur Kenntnisnahme

5.1 Antrag des Kurvereins Dangast auf Freigabe des gemeindeeigenen Strandbereiches Vorlage: 078/2010

Auf die Diskussionen in den Sitzungen vom 04.05.2009 und 15.10.2009 wird ver-

wiesen. Auch im Nachgang zu den kontrovers geführten Diskussionen, konnten keine weiterführenden Erkenntnisse gewonnen werden. An der Sachlage hat sich damit nichts Entscheidungsrelevantes geändert.

Für den öffentlichen Badestrand im Nordseebad Dangast wird in den Monaten Mai bis Mitte September in der Zeit von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr ein Eintrittsgeld in Höhe von 2,- Euro erhoben, Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren zahlen die Hälfte. Freien Eintritt haben Kinder unter 6 Jahren sowie Inhaber der Nordsee-Service-Card bzw. der DanGastCard. Vom Eintritt sind somit lediglich Tagesgäste, sofern sie keinen Kurbeitrag entrichten (1,60 € Erwachsene, 0,80 € Kinder), betroffen.

Im Jahre 2009 wurden an Eintrittsgeldern 41.294,86 Euro eingenommen. Der Kurverwaltung ist es nicht möglich, auf diese Einnahmen zu verzichten.

Es wird vorgeschlagen, die bestehende Regelung bezüglich des Strandeintritts beizubehalten.

Aus dem Ausschuss heraus kommt die Forderung nach detaillierten Zahlen über die Einnahmen und Ausgaben für den Strand. Vor einer Entscheidung sollte dieses dargestellt werden. Daher wird einvernehmlich beschlossen diesen Tagesordnungspunkt bis zur nächsten Sitzung zurückzustellen. Die Verwaltung wird versuchen bis dahin die einzelnen Kosten aufzuschlüsseln und genaue Zahlen zu liefern. Seit dem die Strandkasse mit der Quellbadkasse verbunden ist, werden zum Teil gemeinsame Synergien genutzt. Darüber hinaus übernimmt die Strandkasse die Vermietung der Strandkörbe und überwacht die Hundefreiheit des Strandes. Sollte die Strandkasse entfallen, muss dieses auf anderer Weise geregelt werden. Aus Sicht der Verwaltung ist der Eintritt nicht so hoch, dass er Besucher abschreckt.

Der Kurverein spricht sich wegen des Wettbewerbsvorteils für den freien Eintritt aus. Langfristig streben sie an, den Strand durchgängig vom Hafen bis zum Quellbad uneingeschränkt begehen zu können. Auf langer Sicht sollte auch der Strand privatisiert werden, z. B. in Verbindung mit der Verpachtung des Teehauses. Darüber könnte dann auch die Strandkorbvermietung und die Überwachung der Hundefreiheit geregelt werden. Es ist aus Sicht von Herrn Sauer richtig, dass der Strand hundefrei ist, dieses muss auch kontrolliert werden.

Auch wenn Ratsfrau Etzold es sehr schön finden würde, keinen Eintritt für den Strand zu nehmen, lehnt sie es bei der derzeitigen finanziellen Situation so ohne weiteres ab. Es fehlt ein Gesamtkonzept, welches berücksichtigt, dass der Strand auch sauber gehalten werden muss. Auf ihrer Nachfrage hin, ob sich der Kurverein an der Reinigung beteiligen könnte, verneint dieses Herr Sauer.

Aus Sicht des Rats Herrn Böcker sollte der Kurverein in seinem Antrag auch darstellen, wie er es sich vorstellt, dass der Strand dann in Ordnung gehalten wird. Auch wenn er persönlich einen freien Strandzugang als angenehm empfindet, sollte es nicht beschlossen werden, ohne die Ordnung zu regeln.

Rats Herr Müller hält einen kostenlosen Strand für eine gute Werbemaßnahme für Dangast. Zunächst muss aber das Problem mit den Hunden und der Reinigung geregelt werden.

Die Kurverwaltung weist darauf hin, dass Hunde nach der Schließung der Strandkassen bereits jetzt ein großes Problem sind. Schilder und Ansprache reichen da nicht aus. Viele Urlauber begrüßen den zurzeit abgegrenzten Raum.

Ratsherr Tischer weist auch auf die Erfahrungen anderer Kommunen hin, wie z. B. Carolinensiel, die aufgrund des Hundeproblems und der Fahrradfahrer den Strand nach einem Jahr wieder kostenpflichtig gemacht haben. An den Ostseestränden sind die Strände zwar kostenlos, dafür aber die Parkgebühren und die Kurtaxe deutlich teurer. Darüber hinaus kann die Stadt im Bereich Dangast bei der derzeitigen Gesamtsituation nicht auf Einnahmen in Höhe von 40.000 € verzichten. Er spricht sich daher für die Beibehaltung des Eintritts aus.

Ausschussvorsitzender I. Chmielewski befürwortet einen kostenfreien Strand. Er regt an, die Refinanzierung über die Verpachtung zu erzielen. Hunde könnten durch den Einbau entsprechender Roste abgehalten werden.

Zur Beglaubigung:

gez. Iko Chmielewski
(Vorsitzende/r)

gez. Marion Groß
(Protokollführer/in)